

SWR2 Wissen

Faultiere –

Überleben durch Langsamkeit

Von Gudrun Fischer

Sendung vom: Mittwoch, 4. August 2021, 08.30 Uhr
(Erstsendung: Montag, 28. Oktober 2019, 08:30 Uhr)

Redaktion: Gábor Páal

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2019

Faultiere haben von allen Tieren die niedrigste Stoffwechselrate. Durch ihre Langsamkeit bleiben sie oft unerkannt. Doch wenn der Urwald brennt, wird sie ihnen zum Verhängnis.

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

O-Ton Jorge Leite, darüber Übersetzung:

Eu sempre ... na floresta.

Immer wenn wir bei den Ausflügen ein Faultier sehen, sagen die Leute, dass das der Höhepunkt der Wanderung war und dass sie gar nichts anderes mehr sehen müssen, und dass sich die Wanderung wegen des Faultiers vollkommen gelohnt habe.

Sprecherin:

Wenn ein Faultier im brasilianischen Urwald an einem Ast hängt, ist es vom Baum kaum zu unterscheiden, vor allem wenn es älter wird und sein helles, strähniges Fell einen grau-grünen Farbton bekommt – von all den Algen, die im Fell hängen bleiben.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

A preguiça ela ... aves ou primatas.

Wenn Faultiere robuster wären, würden auch die indigenen Völker im Urwald sie als Haustiere halten, so wie sie Vögel halten oder Affen.

Sprecherin:

Weil es sich so schwer erforschen lässt, ist das Faultier für die Wissenschaft noch in vielerlei Hinsicht ein rätselhaftes Wesen.

Musik

O-Ton Jorge Leite, darüber Übersetzung:

Que é um bicho ... sempre sorrindo para a gente.

Das Tier sieht sehr hübsch aus. Es hat ein Gesicht, als würde es dir immer zulächeln.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

O filhote morre em ... morrem em menos de 24 horas.

Ein neugeborenes Faultier-Junges überlebt ohne Mutter nicht lange. Wir halten die Jungen immer nah bei uns und geben ihnen Wärme. Sonst sterben sie innerhalb von 24 Stunden.

Ansage:

„Faultiere – Überleben durch Langsamkeit“. Von Gudrun Fischer.

Atmo: Vogelrufe über dem Fluss, Plätschern

Sprecherin:

Wir, eine kleine Reisegruppe, sind mit einem schmalen, überdachten Holzboot in der Nähe von Belém mitten in den überschwemmten Amazonasurwald gefahren. Der Bootsführer zeigt uns den Wald unter Wasser. Sechs Monate lang ist etwa ein Drittel des gesamten Amazonasurwaldes überschwemmt. Erst in der trockeneren Zeit, wenn die Wasserpegel des Amazonas und seiner Nebenflüsse um viele Meter

sinken, stehen die Bäume wieder frei. Der Bootsfahrer hat den Motor ausgeschaltet und rudert uns zwischen Ästen und Baumstämmen hindurch. Es ist ruhig, schattig, das Licht wirkt grün, eine märchenhafte Stimmung. Alle atmen tief durch. Es ist lang nicht mehr so heiß wie in der Stadt. Plötzlich hält der Bootsfahrer und klettert einen Stamm hinauf.

Atmo: Vogelrufe über dem Fluss

Sprecherin:

Dann macht es platsch. Wir erschrecken. Ein Faultier liegt im Wasser. Der Bootsfahrer holt es an Bord und beruhigt uns. Faultiere können gut schwimmen. Er nimmt das Tier auf den Arm und zeigt es uns. Es ist sicher genauso erschrocken wie wir. Sein langhaariges, dichtes Fell, seine langen Krallen, seine schräg stehenden Augen – ein schönes Tier. Dann setzt der Bootsfahrer das Faultier zurück an den Baumstamm. Wir haben Zeit. Wir sehen zu, wie das Faultier in Zeitlupentempo hoch in seinen Wipfel klettert. Es ist wirklich langsam, aber doch nicht faul. Irgendwie hinterlässt der Ausflug bei uns gemischte Gefühle. Es war fies, wie das Faultier vom Baum geworfen wurde. Gut, es hat sich nicht verletzt. Aber es war auch schön, so ein besonderes Tier ganz aus der Nähe anzusehen.

Atmo: Regen, Donnern

Sprecherin:

Die Amazonasmetropole Belém liegt am Mündungsgebiet des Amazonas in den Atlantik. In der Regenzeit ziehen jeden Nachmittag dunkle Wolken auf. Windböen fegen die reifen Mangos von den Straßenbäumen. Und dann stürzt ein Starkregen vom Himmel, dem kein Regenschirm gewachsen wäre. Kurz danach brennt wieder die heiße Sonne, als wäre nichts gewesen. Zwei Millionen Menschen leben in dieser tropischen Stadt nahe des Äquators. Vor über hundert Jahren gründete in Belém der Schweizer Naturforscher Emil Goeldi das „Instituto Goeldi“. Über 300 Forschende untersuchen im Institut die Flora und Fauna des Amazonasgebiets. Inmitten der lauten Stadt ist der alte Tierpark des Instituts eine grüne Oase. Tucane krächzen, Kinder toben, viele Menschen verbringen hier ihre Mittagspause.

Atmo: Krächzen von Vögeln, Kinderstimmen

Sprecherin:

In den Bäumen des Parks leben auch Faultiere. Sie hängen entspannt in den Ästen, fast unbewegt. Nur mit geübtem Auge sind die Tiere in den Wipfeln auszumachen. Damit sie nicht über das Kronendach in private Gärten oder auf Bäume am Straßenrand überwechseln, werden die Bäume am Parkrand gestutzt. Die Biologin Andreza Ferreira hat mit einem Fernglas ein paar Monate lang die Faultiere des Parks beobachtet.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

São animais que são ... alguns cativos.

Diese Baumlebewesen halten sich immer in den Kronen der Bäume auf. Meist fressen sie Blätter, nur selten sehen wir sie auch Früchte fressen. Hier im Park haben wir neben den freilebenden Faultieren auch welche im Gehege.

Sprecherin:

Der Name „Faultier“ entstand, weil die Tiere so lethargisch wirken. Aber ihre langsamen Bewegungen erklären sich aus ihrer niedrigen Stoffwechselrate. Es ist die niedrigste aller Säugetiere. Das ist Resultat ihrer energiearmen Ernährung. Denn Blätter enthalten kaum Kohlehydrate.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

São animais que ... fascilita a defecagem.

Sie bewegen sich nur, wenn es warm ist. Bei niedrigen Temperaturen verharren sie lethargisch in den Wipfeln. Nur alle sieben Tage klettern die Dreifinger-Faultiere vom Baum, um ihren Darm zu entleeren. Sie haben einen sehr langsamen Stoffwechsel. Um sich am Boden zu entleeren, hilft ihnen die kühlere Bodentemperatur. Dann gerät ihr Darm in Bewegung, was die Verdauung erleichtert.

Musik

Sprecherin:

Faultiere werden zwischen 60 und 80 Zentimeter groß. Sie haben lange Gliedmaßen, mit denen sie sich von Ast zu Ast hangeln. Und sie haben kräftige, scharfe Krallen, mit denen sie sich an Äste hängen. Ihr Fell ist langhaarig, grau oder braun. Um die Augen haben sie oft eine schwarze Färbung, die Stirn ist dagegen viel heller. Ihre Nase sieht fast aus wie eine Hundennase mit großen Nüstern. Andreza Ferreira schrieb ihre Masterarbeit über das Fressverhalten von Faultieren.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

Eles na literatura ... são tão solitarios assim.

In der Fachliteratur heißt es, sie seien Einzelgänger, allerdings haben wir im Park sehr wohl ein Sozialverhalten beobachtet. Besonders während der Balzzeit, während der Aufzucht der Jungen und auch bei der Nahrungssuche leben sie sozial. Wir haben schon oft Tiere auf einem Baum gesehen, wie sie nebeneinander fressen. So ganz alleine leben sie also nicht.

Sprecherin:

Eigentlich sind Faultiere am Boden eine leichte Beute. Denn sie können sich am Boden nur unbeholfen fortbewegen. Ihre Muskulatur ist dazu da, sich am Ast hängend zu halten und nicht aufrecht auf den Gliedmaßen zustehen.

Seite an Seite mit Andreza Ferreira arbeitet die Veterinärmedizinerin und Biologin Mônica Silva Coelho mit den Faultieren im Park. Die beiden Wissenschaftlerinnen verbringen fast den ganzen Tag in der Tierambulanz des Goeldi-Parks und kümmern sich um die Tiere. Sie gehören zu den wenigen, die in Brasilien über Faultiere forschen.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

A ecologia realmente ...do cel de 40 metros.

Das Faultier ist ein geheimnisvolles Tier. Ökologische Studien zum Leben der Faultiere sind rar. Die wenigen Veröffentlichungen behandeln eher Fragen der Systematik und weniger die ökologischen Fragen. Die einschlägigen ökologischen Studien wurden im Jahr 1975 verfasst. Das sind uralte Veröffentlichungen. Es ist sehr schwer, ein Faultier in der Natur auszumachen. Denn es lebt ja sehr weit oben in den Bäumen. In Flussauen oder am Waldrand sind die Bäume nur 20 Meter hoch, aber mitten im dichten Urwald stehen 40 Meter hohe Bäume.

Musik

Sprecherin:

In Südamerika kommt zum einen das sogenannte Dreifinger-Faultier vor, dessen wissenschaftlicher Gattungsname *Bradypus* ist. Zum anderen lebt in Südamerikas Wäldern das Zweifinger-Faultier, das *Choloepus*. Das Zweifinger-Faultier hat an seinen Vorderextremitäten nur zwei Klauen. Es ist ausschließlich im tropischen Urwald im Amazonasgebiet beheimatet. Dagegen leben die *Bradypus*, die Dreifinger-Faultiere, auch in den Urwäldern Südbrasilens. Mônica Silva Coelho:

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

As *Bradypus* estas ... se alimentar da manga.

Die *Bradypus* Faultiere ernähren sich strikt von Blättern. Am liebsten fressen sie die großen Blätter des *Embaúba*-Baums, des Ameisenbaums. Aber nach unseren Beobachtungen mögen sie auch *Ficus*-Blätter und Blätter des Kakao-Baums. Die Zweifinger-Faultiere wiederum ergänzen ihre Blattnahrung mit Früchten, zum Beispiel mit Mangos.

Sprecherin:

Die Atlantikküste Südbrasilens war einst bedeckt vom Atlantischen Küstenurwald. Heute sind von diesem subtropischen Urwald nur noch 10 Prozent erhalten. Trotzdem sind darin noch Faultiere zu finden, wenn auch seltener. Da ist zum einen das sogenannte Kragenfaultier. Es ist vom Aussterben bedroht und wurde im Bundesstaat Rio de Janeiro in den letzten Jahren selten gesichtet. Es gilt sogar als eines der am stärksten vom Aussterben bedrohten Säugetiere Südamerikas. Außerdem lebt im atlantischen Küstenurwald Südbrasilens das Braunkehl-Faultier, auf Lateinisch: *Bradypus variegatus*. Bislang gilt es nicht als gefährdet.

Atmo: Vogelzwitschern

Sprecherin:

Auf einem Hügel in einem kleinen Naturschutzgebiet direkt gegenüber von Rio de Janeiro steht Alex Figueiredo. Er ist Geograf und verwaltet den städtischen Naturparks von Niterói. Jeden Tag genießt er diesen traumhaften Ausblick auf die Guanabara-Bucht und die Stadt Rio de Janeiro mit dem Zuckerhut und dem segnenden Christus auf dem Berg.

O-Ton Alex Figueiredo, darüber Übersetzung:

Eu estava dirigindo ... encebada daquela forma.

Ich fuhr einmal auf einer Straße und begegnete einem Ding, das aussah wie Plastikmüll, das der Wind herangeweht hatte. Erst als ich etwa 40 Meter davor bremste, sah ich, dass es ein Braunkehl-Faultier war, das sich sehr langsam über die Piste bewegte. Ich stieg aus dem Auto und brachte das Tier weg von der Straße. Dazu fasste ich es vorsichtig an den Beinen an. Ich hätte es auch zwischen den Schultern packen können. Es ist Vorsicht geboten, denn die scharfen Krallen der Faultiere können verletzen. Weil das Faultier im Urwald lebt, ist sein Fell bedeckt mit einem klebrigen Wachs voller Algen. Es war richtig unangenehm, danach mit meinen klebrigen Händen weiterzufahren. Im Fell des Faultieres lebt ein ganzes Ökosystem.

Atmo: Regen

Sprecherin:

Es ist der tägliche Regen und die hohe Feuchtigkeit in der Amazonasregion und im atlantischen Küstenuwald, die das Fell so wachsartig und klebrig machen. Die Algen vernetzen sich mit den Fellhaaren. Und auch Motten fühlen sich im dichten Fell des Faultiers wohl. Die Algen geben ihm die grünliche Farbe, die das Faultier in den Bäumen tarnt. Von weitem sieht es aus, als sei es ein großes, graugrünes, vertrocknetes Blatt. Es wird vermutet, dass die Algen, die die Faultiere bei ihrer Fellpflege auch fressen, ihre einseitige Blattnahrung ergänzen.

O-Ton Alex Figueiredo, darüber Übersetzung:

Estamos aqui ao lado ... marca registrada de alguns locais.

Wir stehen hier neben einem „Embaúba“, einem Ameisenbaum. Umgangssprachlich wird er auch „Faultierbaum“ genannt, weil er besonders gerne vom Braunkehl-Faultier bewohnt wird. Es frisst die jungen Blätter und die Früchte des Ameisenbaums. Wenn Sie die Chance, ein Faultier im Urwald zu Gesicht zu bekommen, erhöhen wollen, stellen Sie sich neben einen Ameisenbaum. Es ist ein Baum, der in beschädigtem Atlantischen Regenwald als erstes wieder aufkeimt, zum Beispiel nach Bränden und Rodungen. Das Braunkehl-Faultier hat ein großes Territorium. Es ist sehr hübsch. Viele Regionen, zum Beispiel auch eine Stadt hier in der Nähe, verwenden es als Wappentier.

Sprecherin:

Der Süden Brasiliens mit den Megastädten São Paulo und Rio de Janeiro ist sehr dicht bevölkert. Deswegen ist der Atlantische Regenwald fast komplett abgeholzt. Es ist ein Wunder, dass so viele Tiere in den Waldfragmenten überleben.

O-Ton Alex Figueiredo, darüber Übersetzung:

É uma região de colonização ... primeiro com os franceses.

Diese Region ist seit ewigen Zeiten bewohnt. 1567 besetzten die Portugiesen dieses Land. Aber vorher lebte hier das indigene Volk der Tupinambé, die sehr zahlreich waren und sich vom Urwald ernährten. Sie mussten sich ja versorgen. Schon früh trieben sie Handel mit französischen Seefahrern.

Sprecherin:

Einer der größten städtischen Nationalparks der Welt ist der Tijuca Nationalpark. Er liegt eingeflochten in die Metropole Rio de Janeiro. Auch da leben einige Braunkehl-

Faultiere. Der Parkwächter und Naturführer Jorge Leite traf einmal im Tijuca Park ein Exemplar, das einen Fluss überqueren wollte und auf den Steinen ausrutschte. Er war gerade dabei, von dem Tier mit seinem Handy ein Video zu drehen.

Atmo: Videolaute, Faultier-Stimme

O-Ton Jorge Leite, darüber Übersetzung:

Aí eu parei o video... numa árvora próxima.

Das Faultier rutschte auf den glitschigen Steinen herum und wurde langsam nervös. Da schaltete ich meine Handykamera aus, ging hin und griff es von hinten am Genick, damit es mich nicht verletzt. Ich trug es zu einem Baum. Auch an anderen Orten im Tijuca Nationalpark habe ich Faultiere gesehen. Zum Beispiel am Aussichtspunkt „Pedra Bonita“, und an der „Pedra da Gávea“, ganz weit oben am Berg. Einmal kampierten wir im Park, weil wir ein Gebiet aufforsten wollten. Da kam ein Faultier in Sichtweite nah an unser Camp heran und blieb auf einem Baum sitzen.

Sprecherin:

Jorge Leite erzählt, dass er so oft im Tijuca-Park Faultiere sieht, weil er inzwischen weiß, wie sie sich tarnen und weil er ihre Geräusche kennt. Er zeigt ein weiteres Video, das er einmal von einem verletzten Tier machte.

O-Ton Jorge Leite, darüber Übersetzung:

Neste video aqui a gente ... ver outra espécie ainda.

Hier auf dem Video sehen Sie das Faultier. Wir machten gerade von der Feuerbrigade einen Kontrollgang. Und dann sahen wir das Faultier, wie es sich von einem Baum zum anderen hangeln wollte und runterfiel. Es konnte bei dem Manöver seinen linken Arm nicht benutzen, weil der irgendwie verletzt war. Sehen Sie, jetzt fällt es runter. (Musik) Als wir später wieder kamen, war das Tier weg. Ich denke, dass es sich berappelt hat. Wir haben später von keinem toten oder verletzten Tier im Park gehört, deswegen denke ich, es hat sich erholt. Die Faultiere hier fallen wirklich öfter mal vom Baum. Aber wir sehen nur das Braunkehl-Faultier im Tijuca-Nationalpark.

Sprecherin:

Der Stoffwechsel der Faultiere ist sparsam. Ihr Magen ist dreigeteilt und die Blatt-Nahrung braucht etwa sechs Tage, bis sie verdaut ist. Trotz ihres dichten Fells sind sie extrem temperaturempfindlich. Die Zweifinger-Faultiere haben an der Schulter lange Zotteln, ihr Haar hat eine besonders poröse Struktur, wahrscheinlich, um die Algen einlagern zu können. Die Dreifinger-Faultiere dagegen besitzen unter ihrem längeren Deckhaar ein feines, farbloses Unerfell, auch das geeignet zur Einlagerung von Algen. Faultiere gehören zur Unterordnung der „Nebengelenktiere“. So wie auch die Ameisenbären und Gürteltiere, erklärt die Tiermedizinerin Mônica Silva Coelho in Belém, der Stadt am Amazonas.

Atmo: Krächzen von Vögeln, Kinderstimmen, Autohupe

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

Toda a linha evolutiva ... até ao Novo Mexico.

Die gesamte Evolution der Nebengelenktiere spielte sich in Südamerika ab. Deswegen wurde hier das fünf Meter hohe Fossil eines Riesen-Faultieres gefunden. Wir haben es in unserem Museum. Die Verbreitung des Riesenfaultiers ging bis Neumexiko.

Sprecherin:

An den fossilen Funden ließ sich ablesen, dass die Ahnen der Faultiere so groß wie Elefanten waren. Allerdings lebten sie am Boden. Wahrscheinlich hatten aber auch sie, wie alle Nebengelenktiere, dieselbe Strategie, um ihren Feinden zu entgehen: Sie duckten sich oder rollten sich zusammen und versuchten, trotz ihrer Größe unsichtbar zu erscheinen. Sahen sie dann aus wie ein Felsen? In vielen Naturkundemuseen Brasiliens stehen Skelette dieser riesigen urzeitlichen Tiere.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

A produção de leite ... com a mãe ainda.

Die Faultierjungen kommen schon mit Zähnen auf die Welt. Ihre Mutter produziert nur über einen kurzen Zeitraum Milch. Die Kleinen halten sich an der Mutter fest und auch sie fressen schon bald Blätter. Sie leben noch lange Zeit in der Nähe der Mutter. Die sechs Monate alten Jungtiere, die wir hier pflegen, wären eigentlich noch bei ihren Müttern.

Sprecherin:

Viele der zehn Jungtiere, um die sich die beiden Wissenschaftlerinnen kümmern, wurden winselnd unter einem Baum gefunden. Wenn sie nicht sofort Futter und Wärme bekommen, sterben sie.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

Então aos poucos ... para o filhote.

Das Weibchen zeigt dem Jungen im Urwald, wie es später zurechtkommen kann. Es lässt das Kleine am Baum alleine und beobachtet es. Es zeigt ihm, welche Blätter die besten sind und wie es die Blätter erreicht. Faultiere können ihren Kopf in vielen Winkeln bewegen. Sie hängen kopfüber oder strecken sich weit aus. Das alles zeigt das Weibchen dem Jungtier.

Sprecherin:

Faultiere besitzen bewegliche Brustwirbel und können ihren Kopf um 270 Grad drehen. Sie sind zwar schlechte Läufer, aber ausgezeichnete Schwimmer. Das hat ihnen die Evolution abverlangt, denn in den Überschwemmungswäldern des Amazonasgebiets stehen Bäume oft monatelang in hohem Wasser.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

Ela pode chegar a parir de ... O filhote também.

Das Faultier kann sogar über Kopf gebären. 90 Prozent der Zeit hängt der Kopf eines Faultieres nach unten. Wir sagen, dass das Faultier ein Leben über Kopf lebt. Bei den Jungen ist es genauso.

Sprecherin:

Die Lebensweise über Kopf hat zu einer speziellen Anatomie geführt. So staut sich bei Faultieren, wenn sie zu lange liegen, Wasser in der Lunge und sie sterben. Zweifinger-Faultiere sind einfacher in der Haltung und in einigen europäischen Zoos zu finden. Menschen, die in der Stadt Belém Faultiere finden, nehmen sie gerne mit nach Hause, weil sie so ein hübsches Gesicht und so ein weiches Fell haben, sagt Andreza Ferreira.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

Este é um animal ... até de hemorragia.

Dieses Tier brachte die Umweltpolizei zu uns. Wahrscheinlich war es als Haustier gehalten worden, denn schauen Sie, die Krallen sind mit Nagellack rosarot bemalt. Viele Leute denken, die Klauen sind Nägel wie bei Menschen. Doch unter der Hornschicht der Klauen führen Blutgefäße entlang, denn es sind Finger. Die Tiere verlieren viel Blut, wenn die Klauen beschnitten werden. Sie haben große Schmerzen und können wegen des Blutverlusts sterben.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

Todo o metabolismo dele ... se alimenta, ele não defeca.

Von ihrem reduzierten Stoffwechsel her ähneln Faultiere den Reptilien. Je besser die Umweltbedingungen, desto besser überleben sie. Wenn die Temperaturen zu niedrig sind, hören sie auf zu fressen und können sich nicht mehr entleeren.

Sprecherin:

Tagsüber legen sich Faultiere wie Reptilien in die Sonne, um sich aufzuwärmen. Sie brauchen mindestens 24 Grad Celsius Tagestemperatur. Deswegen ist der Faultierraum geheizt. Nachts sinkt ihre Körpertemperatur ab. Trotz ihrer Größe und Langsamkeit, ist das Verhalten und die Biologie von Faultieren wenig erforscht. So kam in einer der wenigen aktuellen Studien heraus, dass Faultiere in der freien Natur nur etwa neun Stunden am Tag schlafen. Früher hieß es, sie würden 16 Stunden am Tag schlafen. Doch das gilt nur für Faultiere in Zoologischen Gärten.

Mônica nimmt ein Faultierjunges auf den Arm.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

Este é um macho. ... distribuição de manchas.

Das ist ein Männchen. Er hat auf dem Rücken viele größere Zeichnungen. Alle Faultiere dieser Art haben auf dem Rücken jeweils ganz eigene Zeichnungen in Form hellerer Fellflecken. Die Flecken sind individuell verschieden, sie sind charakteristisch wie ein Fingerabdruck.

Sprecherin:

Im Goeldi Park in Belém läuft eine Art Experiment der Faultierhaltung. Es geht vor allem um kleine Dreifinger-Faultiere. Sie sind viel empfindlicher als Zweifinger-Faultiere, die in Europa in vielen Zoos zu sehen sind. Für die sensiblen Dreifinger-Faultierjungen im Goeldi Park wurde ein eigener Raum so eingerichtet, dass sie sich darin wohl fühlen. Überall hängen Äste und frische Blätter.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

A temperatura e tão ... segurando na luminaria.

Die Temperatur ist so wichtig für diese Faultier-Art, dass wir einige Individuen hier im Saal haben wie den Franque, der sich an das Deckenlicht klammert, sobald es angeschaltet ist.

Sprecherin:

Die abgegebenen jungen Faultiere werden nie mehr in Sicherheit im Urwald leben können. Allenfalls können sie eines Tages auf Bäumen im Goeldi Park überleben.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

Nós colocamos em ... eles poderem defecar.

Wir stellen sie in großen Käfigen nach draußen, damit sie in der Sonne Wärme aufnehmen. An den kalten Gitterstäben lernen sie, zu urinieren und sich daran herunterzulassen, um am Boden den Darm zu entleeren. Einige der Kleinen haben das schon gelernt, was sie ja eigentlich vom Muttertier lernen. Wir bewachen und beobachten sie die ganze Zeit, und stellen sie immer mal wieder auf den Boden, damit sie das alles lernen.

Musik

Sprecherin:

Leider sind schon viele abgegebene Jungtiere gestorben, besonders die jungen Dreifinger-Faultiere, bedauern die beiden Spezialistinnen. Ihre Pflegearbeit ist mühsam.

O-Ton Mônica Silva Coelho, darüber Übersetzung:

Esta sala aqui é ... para o público.

Die Parkbesucher, die in diesen Raum kommen, sollen sehen, wie die Faultiere leben. Welche Blätter wir ihnen hinlegen, welche Äste wir anbringen, an die sie sich anklammern. Sie sehen den Franque, wie er kopfüber an der warmen Deckenlampe hängt und dort frisst, mit dem Kopf nach unten. Wir machen hier Pionierarbeit. Noch nie ist es gelungen, junge Dreifinger-Faultiere in Brasilien in einem Tierpark so lange am Leben zu halten wie hier. Das wollen wir der Öffentlichkeit zeigen.

Sprecherin:

Aufklärung ist notwendig. Einmal, weil einige Menschen, die Faultiere finden, denken, sie könnten sie als Haustiere halten. Zum anderen, weil im Amazonasgebiet immer noch Tiere erlegt werden, sagt Andreza Ferreira.

O-Ton Andreza Ferreira, darüber Übersetzung:

Na nossa região ... ameaças para a espécie.

Im Amazonasgebiet gibt es immer noch den Brauch zu Jagen. Und das Faultier ist eins der Ziele. Die Jagd ist verboten, aber sie wird trotzdem praktiziert. Das gehört angeblich für die Menschen am Amazonas zu ihrer Kultur. Daher sind Menschen die größte Bedrohung für die Faultiere, erst danach kommen der Jaguar und der Königsadler.

Sprecherin:

Zurzeit ist der Mensch aus einem anderen Grund der größte Feind des Faultieres: Die Waldbrände, die im Amazonasurwald erschreckend zugenommen haben, sind menschengemacht. Die Brände werden gelegt, um den Boden unter dem Urwald im Schnellverfahren für die Viehzucht und den Sojaanbau urbar zu machen. Es gab viele Videos und Fotos von dort, die zeigen, wie die Tiere panisch versuchen, vor dem Feuer zu fliehen. Aber die meisten Tiere hatten keine Chance. Besonders Faultiere sind wie viele langsame und kleine Tier im Amazonasurwald bei Waldbränden unrettbar verloren. Sie können nicht vor dem Feuer davonlaufen. Unzählige Faultiere sind bei den schrecklichen Waldbränden im Amazonasgebiet ums Leben gekommen. Ihre Langsamkeit, ihre Strategie für das Überleben, kehrt sich auf fatale Weise in ein Handicap um. Sie sind – verglichen mit anderen Regenwaldbewohnern – viel zu langsam, um einem Feuer im Urwald zu entkommen.

* * * * *